

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 53

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VON

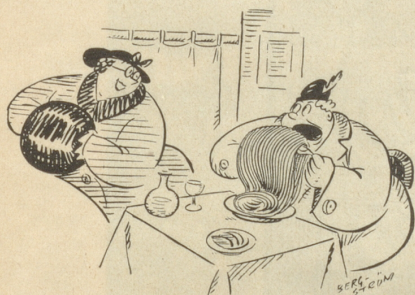
# Herz

nen Munde. Stanislaw steht genieserisch und saugt den angenehm bedrängenden Rummel ein.

Ossina geht vorbei. Gross, schwarzbraun, kräftig und strahlend. Sie hält die Skistöcke in der Hand.

«Komm her, Ossina! Er will uns nicht mitnehmen!» beklagt sich der Schwarm.

Ossina hört gelangweilt zu. Dann sagt sie: «Ihr seid komisch! Lasst ihn doch, wenn er nicht will! Ihr tut ja so, als hättet Ihr noch nie ein Auto gesehen!



«Herrlich, Ihr neuer Muff, Frau Direktor!»

«Das ist kein Muff — das sind Spaghettis!»

Söndagsnisse-Strix, Stockholm

Man sollte lieber Skifahren, statt hier in der langweiligen Halle zu sitzen!»

Der Schwarm folgt ihr. Es ist wahr, man muss diesem Wasil Verachtung zeigen.

«Gut, dass die kam!» atmet er auf. Dann senkt er das Kinn auf die Brust und beseht ärgerlich seinen Sakko. «Schau», wie die mich hergerichtet haben! Im Feuer des Ueberredenwollens haben ihm hitzige Hände zwei Knöpfe abgedreht, und traurige Fadenbüschel starren als Zeugen eines Temperaments, das von Stanislaw «herzig», von Wasil «einfach verrückt» genannt wird. —

Am nächsten Morgen fährt er talwärts. Rasende Fahrt durch stumpfe Morgenfarbe. Fliehende Schneehalden, stöhnende Waldmassen, eine breite Strasse, die sich wie ein elektrisches Band abspult. Tödliches Tempo.

«Da hätte ich die Hotelweiblichkeit hinter mir brauchen können! Ein Quieten hätte das gegeben — wie beim Schlachten!» nickt er, laut lachend, in den Wind hinein.

Die Sonne geht auf. Er rast. Es wird Mittag. Er rast. Rast sich die Seele frei; sein Gesicht leuchtet. Er hält nicht. Er isst nichts. Er rast. Der Nachmittag kommt. Der Abend ist da. Jetzt erst hält er. Da ist das Hotel.

Er wird der Plapperschar ausweichen, über die Dienertreppe gehen, sich auf sein Bett werfen und fest schlafen.

Kein Weib hätte diese Fahrt ausgehalten. Hätte er die Bettelnden mitgenommen, so würde er jetzt mit einem Wagen ohnmächtiger Dämchen vor dem Hotel angekommen sein. Allein fahren ist gut.

Vom Lenkersitz hinuntersteigend, einen Fuss noch auf dem Trittbrett, bleibt er wie angewurzelt stehen.

Im Fond seines Autos sitzt Ossina.

«Wie kommen Sie da herein?» fragt er.

«Ganz einfach. Als Sie heute früh losfahren, habe ich mich im letzten Augenblick in den Wagen geschwungen.» Sie sieht gar nicht ermüdet aus, nimmt ihren Lippenstift aus dem Täschchen und beginnt, sich zu bemalen.

Wasil schweigt perplex.

Ossina unterbricht ihre künstlerische Arbeit und sagt: «Ich würde Ihnen raten, ein intelligenteres Gesicht zu machen; das steht Ihnen besser.»

Endlich befreit er sich aus seiner Starrheit und legt die Hand auf Ossinas Arm, sodass ihre Finger mit dem Lippenstift hinabsinken müssen.

«Augenblick, bitte! Zuerst das!» Und er gibt ihr einen langen, heftigen Kuss, den sie in derselben Weise erwidert.

«Wollen Sie mich heiraten?» fragt er etwas atemlos.

Ossina hebt die Hand mit dem Lippenstift und nimmt ihre peinlich genaue Arbeit wieder auf.

«Gelungene Frage!» sagt sie zwischen durch. «Sässe ich sonst hier?»

Wilhelmine Baltinester.

## Für Psychologen

Ein sechsjähriger Knabe spielt auf dem Klavier mit den beiden Zeigefingern ordentlich das Kinderlied: «Keinen Tropfen Wasser trinkt das Huhn, ohne einen Blick zum Himmel zu tun!» Dann spielt er das gleiche Lied eine Oktave tiefer, bedient sich des Pedals und sagt kühn und frisch und mit Begeisterung: «Vatti, jetzt chan i 's glych Lied au uf de lange Welle spiele!»

(Also der heutigen Jugend sind die Begriffe von «langer und kurzer Welle» geläufiger als die Begriffe «Oktave.»)

Kabo



## WIE EIN WUNDER ...

so leicht und ohne Lärm arbeitet als unermüdlicher Helfer der Hausfrau allzeit bereit der bewährte

## PROTOS Staubsauger

Mit der Siemens Qualität

Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG., Zürich und alle Elektro-Installationsfirmen.



Jörmann & Co.  
VELTLINERWEINE Schur

## Kräfte schwund?

Da sind oft zu hoher Blutdruck und fortschreitende Arterienverkalkung die Ursache. Eine gründliche Phyllosan-Kur ist ein wirksames Mittel gegen Alterserscheinungen und Arterienverkalkung. Es verbessert das Blut und macht einen neuen Menschen aus Ihnen.

## PHYLLOSAN

Verlangen Sie die reich illustrierte Broschüre gratis durch:

Packung à 120 Pastillen Fr. 4.50 in jeder Apotheke erhältlich.

Chlorosan A. G., Kreuzlingen

TRINKT NAROK REIN

# NAROK

KAFFEE

**De gustibus**

non est disputandum. Ueber die Geschmäcker lässt sich nicht streiten. Ein Knirps, der Champagner nippte, meinte, er schmecke wie eingeschlafene Füsse. Austern verglich ein krasser Nichtgeniesser mit aufgelöster Gelatine, und Schnecken seien unsachgemäss präparierte Kuttelstücke! Welch eine Barbarei! Glücklicherweise lautet das Urteil über Narok-Kaffee einstimmig: ausgezeichnet!

**Narok AG., Schmidhof, Zürich**  
Telephon 73.260